



8. Februar: **Nein**

**zum 30-Milliarden-  
Avanti-Bschiss!**



**«Einmal ist das Nationalstrassennetz fertig gebaut. Sie können nicht die ganze Schweiz zubetonieren.»**

Bundesrat Kaspar Villiger am 4.12.02 im Ständerat

Am 8. Februar stimmen wir über den sogenannten «Bundesbeschluss zur Avanti-Initiative – für sichere und leistungsfähige Autobahnen» ab. Dieser Gegenvorschlag zur Avanti-Initiative ist aber nicht, wie sonst üblich, ein gut-eidgenössischer Kompromiss. Im Gegenteil, er ist weit extremer als die – wundert's? – mittlerweile zurückgezogene Initiative der Strassenlobby.

Zur völlig überladenen Abstimmungsvorlage gehören u. a. der 2. Gotthard-Strassentunnel und der Ausbau bestehender Autobahnen. Dafür soll der Alpenschutz geopfert werden. Dieses masslose Strassenbauprogramm verschlingt über 30 Milliarden Franken. Um es zu finanzieren, will die Strassenlobby das Benzin um rund 30 Rappen pro Liter verteuern. Zudem soll mit einem Sonderkässeli die Schuldenbremse umgangen werden. Kein Geld für AHV, Spitäler und Schulen, aber Milliarden für Strassen? Das Ganze ist ein Riesenschiss.

## **Avanti-Bschiss Nr. 1: Die wahren Kosten werden verheimlicht.**

Niemand will genau sagen, wie viel uns dieses masslose Strassenbauprogramm am Ende kosten wird. Vorsichtige Schätzungen sprechen von 30 Milliarden, andere Berechnungen, zum Beispiel die des TCS, von 60 Milliarden Franken. Das macht je nachdem 1,5 bis 3 Milliarden Franken pro Jahr. Zum Vergleich: Die Flexibilisierung des Rentenalters, die aus finanziellen Gründen gestorben ist, hätte 400 Millionen Franken pro Jahr gekostet.



**« Wenn wir gleichzeitig einen Vollausbau bei Strasse und Schiene anstreben, rasen wir in den finanziellen Kollaps. »**

Ruth Genner, Grüne, am 11.12.02 im Nationalrat

## **Avanti-Bschiss Nr. 2: Der Benzinpreis wird steigen.**

Geht es nach dem Willen der Strassenlobby, wird uns diese Vorlage noch teuer zu stehen kommen. Denn 30 bis 60 Milliarden fallen nicht vom Himmel. Um das Loch zu stopfen, wird der Steuerzahler zur Kasse gebeten werden. Und zwar durch eine massive Erhöhung der Mineralölsteuer und damit des Benzinpreises. Der Präsident der Strassenbauunternehmer Klaus Dirlewanger hat bereits 30 Rappen mehr pro Liter gefordert.

## **Avanti-Bschiss Nr. 3: Eine 2. Gotthard-Strassenröhre durchlöchert den Alpenschutz.**

Der Gegenvorschlag zur Avanti-Initiative ist ein verkappter Baubeschluss für die 2. Gotthard-Strassenröhre. Der Alpenschutz, der den Bau weiterer Transitstrassen durch die Alpen ausdrücklich verbietet, würde damit ausgehöhlt. Ausserdem werden die Stimmbürger getäuscht, indem ihnen der Avanti-Gegenvorschlag als Vorlage für den Agglomerationsverkehr verkauft wird. Denn dafür sind – wenn überhaupt– höchstens 300 Millionen pro Jahr vorgesehen.



**« Wenn die zentralste Transitachse durch die Alpen auf der Strasse ausgebaut wird, hätte das Signalwirkung. Das würde zweifellos mehr Strassenverkehr anziehen, vor allem auch mehr Schwerverkehr. »**

Benedikt Weibel, SBB-Generaldirektor, im "Via" 1/2002

## **Avanti-Bschiss Nr. 4: Volksentscheide für eine Verkehrsverlagerung werden missachtet.**

Das Schweizer Volk hat einer Verlagerung des alpenquerenden Schwerverkehrs von der Strasse auf die Schiene mehrfach zugestimmt (Alpenschutz-Initiative, Bahn 2000, NEAT, LSVA, FinöV). Darum investieren wir Milliarden in den Bau von Lötschberg- und Gotthard-Basistunnel. Die 2. Gotthard-Strassenröhre löst eine EU-Lastwagenlawine aus und macht die NEAT zum Debakel. Und richtet damit unsere konsequente Verkehrspolitik zu Grunde.

## **Avanti-Bschiss Nr. 5: Mehr Schwerverkehr bringt weniger, nicht mehr Sicherheit.**

Die wirksamste Massnahme, um die Sicherheit in Alpentunnels zu verbessern, ist immer noch ein Fahrverbot für Lastwagen. Doch weder Bundesrat noch Parlament bewegen sich in diese Richtung. Im Gegenteil: Der Bau eines 2. Gotthard-Strassentunnels wird noch mehr EU-Swerverkehr anziehen und damit die Unfallgefahr auf der Nord-Süd-Achse noch erhöhen. Das haben auch Sicherheitsexperten der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) festgestellt.



« Wenn Sie sehen wollen, wie sich eine verfehlte Verkehrspolitik auswirkt, so können Sie dies auf der Autostrada del Sole zwischen Mailand, Bologna und Florenz studieren. »

Kathy Riklin, CVP, am 11.12.02 im Nationalrat

## **Avanti-Bschiss Nr. 6: Der Stau wird verschoben statt aufgehoben.**

Der tägliche Stau in der Schweiz findet nicht am Gotthard, sondern in den Agglomerationen statt. Dort ist unser drängendstes Verkehrsproblem. Doch zusätzliche Autobahnspuren verschlimmern die Situation nur noch. Denn mehr Strassen locken mehr Verkehr an und verlängern die Staus. Vor allem dort, wo die meisten Leute wohnen und arbeiten – in den Städten. Abschreckendes Beispiel ist Los Angeles: Trotz 18 Spuren ist täglich Stau.

## **Avanti-Bschiss Nr. 7: Die Agglomerationen werden mit Brosamen abgesehen.**

300 Millionen Franken pro Jahr für die Agglomerationen? Kein Wort steht davon in der Vorlage. Ebenso wenig erwähnt ist darin der versprochene Beitrag für den öffentlichen Verkehr in den Agglomerationen. S-Bahnen, die effizientesten Agglo-Verkehrsmittel, werden vom Strassenbaufonds nicht profitieren können, da sie den Fondskriterien nicht entsprechen. Auch in diesem Bereich macht der Avanti-Gegenvorschlag bloss leere Versprechen.



**« Diesen Kuhfladen, den sie mit einem Praliné für die öV-Freunde angereichert haben, schlucken wir nicht. »**

Ernst Leuenberger, SEV, 5.11.03

## **Avanti-Bschiss Nr. 8: Allen Versprechen zum Trotz gehen viele Regionen leer aus.**

Milliarden werden fliessen, aber bestimmt nicht in die Randregionen. Die Mehrheit der Bundesgelder, die in den nächsten 20 Jahren in Autobahnen investiert werden, beanspruchen allein die Kantone Zürich, Bern, Waadt und Luzern. Da bleibt zum Beispiel für die Ostschweiz und die Berggebiete nicht viel übrig – wieder einmal. Die Folge dieser Ungerechtigkeit: Die Kluft zwischen wirtschaftlich starken und schwachen Regionen vergrössert sich.

## **Avanti-Bschiss Nr. 9: Die Klima- veränderung wird totgeschwiegen.**

Die Rekordhitze des letzten Sommers, immer wieder neue Jahrhundertfluten und das bröckelnde Matterhorn zeigen klar: Das Klima ändert sich. Und mit noch mehr Strassenverkehr wird unsere Atmosphäre noch weiter aufgeheizt und belastet. Dabei sind schon jetzt die gesundheitlichen Folgen katastrophal: In der Schweiz sterben jedes Jahr 3300 Kinder, Frauen und Männer vorzeitig auf Grund der Luftverschmutzung.



**« Mehr Verkehr, mehr Umweltbelastung, mehr Kranke, höhere Gesundheitskosten. Unsere Kinder haben ein Recht auf saubere Luft. »**

Marco Maurizio, Kinderarzt, Mendrisio

## **Avanti-Bschiss Nr. 10: Milliarden für neue Strassen, kein Geld für Lärmschutz.**

Lärm macht krank: Vom Bluthochdruck bis zum Herzinfarkt, von der Konzentrationsstörung bis zur Depression. Gefährdet sind Tausende von Lärm geplagten Anwohnerinnen und Anwohnern viel befahrener Strassen. Trotzdem will der Bundesrat die Frist für den Lärmschutz bestehender Autobahnen in Anbetracht der leeren Bundeskasse auf das Jahr 2015 verschieben.

## **Avanti-Bschiss Nr. 11: Sparen bei der AHV, Geld verlocken am Gotthard.**

Krisenstimmung herrscht im Land. Überall muss gespart werden. Nur für noch mehr Strassen und noch mehr Transitverkehr, da haben wir anscheinend Geld. Dabei könnten wir diese Milliarden gerade jetzt besser gebrauchen: Für eine sichere Altersvorsorge und Gesundheitsversorgung zum Beispiel. Oder für bessere Schulen und einen wettbewerbsfähigen Forschungsplatz Schweiz.

# **8. Februar: Nein zum 30-Milliarden-Avanti-Bschiss!**

Wünschen Sie weiteres Informationsmaterial?

Komitee Avanti-Nein, Aarberggasse 61, Postfach 8676,  
3001 Bern, Telefon 031 318 66 50, Telefax 031 328 82 01,  
mail@avanti-nein.ch, www.avanti-nein.ch

Trägerorganisationen:

Verkehrs-Club der Schweiz VCS • Alpen-Initiative • WWF Schweiz • Schweizerischer Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verband SEV • Pro Natura • Greenpeace Schweiz • IG Velo Schweiz • umverkehr • Läubigi Stadt • Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz AefU • Fussverkehr Schweiz • Gewerkschaft transfair • Hausverein Schweiz • Kaderverband öffentlicher Verkehr • Mountain Wilderness Schweiz • Naturfreunde Schweiz • Pro Bahn Schweiz • equiterre – Partnerin für nachhaltige Entwicklung • Schweizer Heimatschutz • Schweizerische Energie-Stiftung SES • Schweizerische Liga gegen den Lärm • Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB • Fachfrauen Umwelt FFU • Sonntags-Initiative • SOS Mendrisiotto Ambiente